

Elisabeth Fendl

Aufbaugeschichten

Eine Biographie der
Vertriebenengemeinde Neutraubling

N. G. Elwert Verlag Marburg 2006

Inhaltsverzeichnis

Dank	VII
1 Einleitung	1
1.1 Thema	2
1.2 Forschungshintergrund	4
1.3 Quellen und methodisches Vorgehen	15
1.4 Begriffsklärungen	19
2 Wie alles angefangen hat	21
2.1 Die Vorgeschichte	21
2.2 Wege nach Neutraubling	26
2.3 Erste Eindrücke	30
2.4 Topographie des Anfangs	32
3 Vom Werden der Gemeinde	37
3.1 Das Instandsetzen des Erbes	37
3.2 Wirtschaftliche Grundlagen	44
3.3 Die Schaffung von Wohnraum	57
3.4 Exkurs: Die KZ-Gedenkstätte	59
3.5 Interessengemeinschaften, Vereine, Parteien	61
3.6 Manifestationsversuche der Gemeinschaft	64
3.7 Die Entwicklung der Gemeinde	71
4 Das Erzählen vom Anfang	77
4.1 Der Umgang mit der Geschichte des Ortes	77
4.2 Bilder des improvisierten Anfangs	91
4.3 Pioniere - Helden der Arbeit	100
4.4 Feine Unterschiede	110
4.5 Erfolgsgeschichten	116
4.6 Die Konflikte mit den Einheimischen und ihre Folklorisierung ..	125
4.7 Widerständigkeiten. Gegen Verordnungen und Gesetze	138
4.8 Anfangsmythen	148
4.8.1 Der Mythos vom Zusammenhalt	148
4.8.2 Der Mythos von der Arbeit	155
4.8.3 Der Mythos vom Schmelztiegel	162
4.9 Erinnernte Hoch-Zeiten	163
4.10 Vom Adel der Zeitzeugen und von der Konjunktur des Erinnerns .	182

5	Der Umgang mit dem Gepäck: die Produktion von Identitäten	191
5.1	Die Geschichte Neutraublings beginnt in Eger, Breslau, Apatin und Königsberg: Die Metapher Gepäck	192
5.2	Das unangetastete Gepäck	200
5.3	Vom Abstellen und Öffnen	203
5.4	Vom Aus- und Umpacken	221
5.5	Gepäck ohne Geschichte	233
6	Zum Schluss: Neutraublinger Identität(en)	239
7	Anhang	243
7.1	Quellen	243
7.2	Literaturverzeichnis	246
7.3	Abkürzungsverzeichnis	264